

POLIZEISPORT DEPRESCHÉ

STARTSCHUSS

DPSK Vorsitz geht an Schleswig-Holstein

MANCHE MÖGENS KALT

Der Frei- und Eiswasserschwimmer
Andreas Waschburger

LET IT SNOW

Europäische Polizeimeisterschaften Alpinski

ST. GEORGE / UTAH

70.3 WM Triathlon



Deutsches Polzeisportkuratorium

INHALT

in dieser Ausgabe

- 04 Editorial
- 06 Staffelholzübergabe an SH
- 08 Neuer Vorstand
- 11 Neue Geschäftsstelle in Eutin/SH
- 12 EPM Alpin Ski in Österreich
- 18 History – Ski damals 1970
- 20 Polzeisportlerehrung Berlin
- 28 Vorgestellt: Eisschwimmen
- 34 Der Ironman 70.3 WM in Utah
- 40 Gesundheits - Präventionssport
- 42 Personelles
- 44 Termine 2023
- 46 „Fragen an die Redaktion...“
- 47 Impressum





Ben Stiefel - Inspire.com

34



28

2023 - 2024

A map of Germany with various police sports logos from different states and cities. The logos are arranged around the map, with a central logo for the 'Deutsches Polzeisportkuratorium' (DPSK). The number '11' is printed in the top right corner.

Deutsches Polzeisportkuratorium

11



40



EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Sportbegeisterte,

mit dieser Ausgabe der Depesche ist es nun an mir, Ihnen für die Jahre 2023/2024 im Namen des Deutschen Polizeisportkuratoriums (DPSK) die sportlichen Inhalte zu präsentieren und Sie somit natürlich auch für den Sport in der Polizei zu begeistern und zu motivieren.

Die sogenannte „Staffelholzübergabe“ für den Vorsitz des DPSK zwischen den Ländern Nordrhein-Westfalen (NRW) und Schleswig-Holstein (SH) hatte in einem feierlichen Rahmen im Innenministerium NRW in Düsseldorf stattgefunden. Der Innenminister des Landes NRW, Herbert Reul, hatte sich persönlich Zeit genommen, um den LPD Roland Küpper und dem Team der Geschäftsstelle aus NRW für die vergangenen zwei Jahre zu danken und dem neuen Team aus SH und der neuen Vorsitzenden des DPSK alles Gute zu wünschen. Die Würdigung und die Bedeutung des Sports in der Polizei wurden zudem ausdrücklich seitens des Innenministers unterstrichen und er reflektierte in diesem Zusammenhang auch auf den Wettkampf- und Spitzensport als sichtbares Zeichen der Leistungsfähigkeit der Polizei in der Öffentlichkeit. Mit dem Wechsel des DPSK Vor-

sitzes geht auch eine Neuwahl des Vorstandes des DPSK einher, so dass in dieser Ausgabe Kurzporträts der Vorstandsmitglieder und die Erreichbarkeiten der neuen Kollegen der Geschäftsstelle abgebildet sind – ausdrücklich verbunden mit der Option des Feedbacks an die Geschäftsstelle.

Die ersten Monate des Jahres 2023 sind bereits sehr sportlich voller Aktivitäten für das DPSK gestartet. Neben der Planung der Teilnahme an fünf Europäischen Polizeimeisterschaften der Union Sportive des Polices d'Europe (USPE) sind ebenso vier Deutsche Meisterschaften in 2023 zu organisieren. Bei all den Planungen wird deutlich, dass nach den Jahren der Pandemie Covid-19 ein hohes Interesse bei allen Beteiligten besteht, möglichst die vorgesehenen Wettkämpfe auf internationaler und nationaler Ebene wieder ohne Einschränkungen durchzuführen, den Athletinnen und Athleten einen guten Rahmen anzubieten und erfolgreich in den Wettkämpfen abzuschneiden.

Den deutschen Athletinnen und Athleten der EPM Alpin Ski ist dieses im März in Österreich / Hinterstoder bereits sehr gut gelungen, so dass sie die ersten Erfolge in den Wettkämpfen Riesenslalom, Spezialslalom und Parallelslalom trotz starker internationaler Konkurrenz erzielen konnten.

Ein weiteres Highlight des DPSK ist auf nationaler Ebene die jährliche Polizeisportlerehrung, die in dem jeweiligen Bundesland stattfindet, das den IMK-Vorsitz innehat. Daher wurde die Polizeisportlerehrung in diesem Jahr Ende März in Berlin im Berliner Olympiastadium durchgeführt. Die Berliner Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport und Vorsitzende der IMK, Iris Sprang-

er, hatte zur Polizeisportlerehrung eingeladen und zeichnete verschiedene beeindruckende und leistungsstarke Individualsportlerinnen und -sportler sowie die deutsche Nationalmannschaft Fußball Frauen aus.

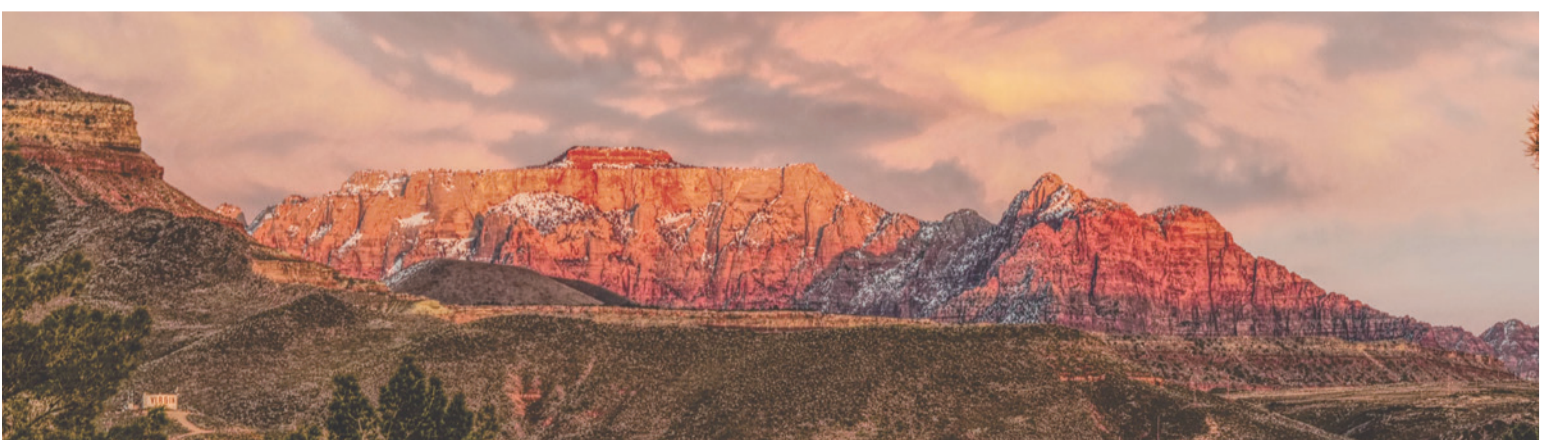
Sport in der Polizei umfasst aber nicht nur die Kategorie des Wettkampf- und Spitzensports, so dass es seitens des DPSK ein fortwährendes Anliegen ist, den Fokus auch auf den Gesundheits- und Präventionssport zu lenken. Dieses ist auch seit Jahren ein Anliegen der Hauptsportwartin des DPSK, Dr. Christel Bernstein, und es ist ihrem persönlichen Engagement zu zuschreiben, dass sie diesbezüglich gute Ansätze für die Angehörigen der Länderpolizeien und der Bundespolizei umsetzt. Für die Depesche gewährt sie Einblicke in die themenspezifische Fachtagung, in der die Fortentwicklung des Gesundheits- und Präventionssports reflektiert wurde.

Die vorliegende Depesche bietet Ihnen außerdem noch Einblicke in die Sportarten „Freiwasser-, Langstrecken- und Eisschwimmen“ auf dem Niveau des Spitzensports und lässt Sie teilhaben an den Erfahrungen des Polizeisportbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz beim Absolvieren des IRONMAN 70.3 World Championship in St. George / Utah.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe der Depesche und natürlich auch bei Ihrer nächsten Sporeinheit!

Mit sportlichen Grüßen
Ihre

Dr. Maren Freyher





Die Nächsten bitte!

Das Staffelholz wurde übergeben. Nach zwei Jahren wechselt der Vorsitz des Deutschen Polzeisportkuratoriums von NRW nach Schleswig-Holstein. Damit endet auch die Arbeit der Geschäftsstelle in NRW, welche in dieser Zeit vom LAFP in Selm aus arbeitete.

In einem würdevollen Rahmen fand die traditionelle Übergabe des Staffelholzes am 14.12.2022 im Innenministerium NRW in Düsseldorf statt. Innenminister Herbert Reul persönlich hatte LPD Roland Küpper, als aktuellen Vorsitzenden aus NRW, und LPD'in Dr. Maren Freyher, als seine Nachfolgerin

aus Schleswig-Holstein, sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Geschäftsstellen eingeladen. Der Innenminister nutzte diesen feierlichen Anlass, um die Wichtigkeit des Sports für die Polizei hervorzuheben und erläuterte, welchen Einfluss z.B. die Fitness im Alltag der Beamtinnen und Beamten hat. Des Weiteren betonte er, die Strahlkraft der Förderung des Spitzensports für die Polizei. Mit ihr wird die Leistungsfähigkeit der Polizei in der Öffentlichkeit wahrnehmbar.

Abschließend dankte er dem Polzeisportbeauftragten (PSB) und Vorsitzenden des DPSK, Roland Küpper, sowie dessen Geschäftsführer EPHK Frank Schemmer und dessen Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeitern für ihr besonderes Engagement.

Auch Roland Küpper wandte sich an alle Anwesenden und sprach über die vergangene Zeit als PSB. Dabei machte er auch nochmal deutlich, welche Auswirkungen die Folgen der Corona-Pandemie und der Kriegsbeginn in der Ukraine für das DPSK und den Sport innerhalb der Polizei hatten. Er betonte auch, dass alle Beteiligten des Vorstands und auch der Geschäftsstelle dieser schwierigen Situation mit all ihren Widrigkeiten trotzten und damit den Sport aufrecht hielten und weiter voranbrachten. Außerdem zeigte er in seiner Rede auf, welche Entwicklungen das DPSK unter dem Vorsitz in NRW gemacht hatte. Unter anderem





wurde auch der Internetauftritt technisch wie optisch komplett erneuert. Damit konnte im September die neue Homepage des DPSK (dpsk.de) online gehen. Auch im Bereich Prävention gegen sexualisierte Gewalt hat sich viel getan. So wurden neue Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die auch dem Schutz der Sportlerinnen und Sportler dienen.

Besonders wichtig war es Herrn Küpper zudem, seiner Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit zu danken. Er richtete einige persönliche Worte an Frank Schemmer sowie seine Mitarbeiterinnen Daniela Schemberg, Saskia Papenfuß, Anne Brokemper, Alexandra Wendt und seinem Mitarbeiter Giuliano Buccini. Auch freute er sich, dass alle dem LAFP in Selm in neuen Verwendungen erhalten bleiben. Worte des Danks richtete PSB Küpper auch an seinen Vorgänger LPD Andreas Wien, der aus gesundheitlichen Gründen das Amt frühzeitig abgeben musste.

Den Anlass der Staffelholzübergabe nutzte auch die neue Vorsitzende Dr. Maren Freyher aus Schleswig-Holstein, um sich bei der Geschäftsstelle aus NRW zu bedanken. Es hatte im

wurden völlig neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit beschritten, welche nun auch in den Sozialen Medien zu finden sind (Instagram: @dpsk_germany). Weiter noch



Herbert Reul, Innenminister NRW

Vorfeld mehrere Treffen mit den Mitarbeitern ihrer Geschäftsstelle gegeben, bei denen eine Übergabe der Aufgaben stattgefunden hatte und viele hilfreiche Gespräche geführt wurden. Man wisse in Schleswig-Holstein, dass man nun in große Fußstapfen trete und sei sich der Schwere der Aufgabe nun noch mehr bewusst geworden.

NRW wünscht Schleswig-Holstein alles Gute für die Aufgaben des Vorsitzes im DPSK sowie der neuen Geschäftsstelle.



Dr. Maren Freyher



Dr. Maren Freyher

Die neue Vorsitzende des DPSK

Als Polzeisportbeauftragte der Landespolizei SH und als Vorsitzende des DPSK für die Jahre 2023/2024 bin ich von dem Motto des DPSK „Sicherheit braucht Fitness“ angetan.

Jeder/jede Polzeivollzugsbeamte/in kann sich durch die Angebote des Dienst- und/oder Gesundheits- und Präventionssports individuell stärken und eine eigene persönliche Resilienz aufbauen und entwickeln und dadurch sich selbst und andere „sichern“. Zudem werden durch das gemeinsame Wahrnehmen der Angebote und auch durch den Wettkampfsport das soziale Miteinander und die Bereitschaft zum gegenseitigen Stärken erhöht.

Es freut mich daher sehr, an diesem wichtigen Thema und den Optionen des DPSK verantwortlich mitwirken zu können.

Mit 53 Jahren halte ich mich selbst mit Laufen (mit und ohne Hund) und Spinning fit. Und natürlich darf beim Land zwischen den Meeren das gelegentliche Schwimmen nicht fehlen. Zusätzlich sind mir Aktivurlaube wichtig, sodass mein Mann und ich zusammen mit unserem Hund sehr gerne in Südfrankreich oder an der dänischen Nordseeküste wandern.

Ich habe 1987 die Ausbildung für den mittleren Dienst der Schutzpolizei begonnen und es folgte nach der Ausbildung die Verwendung als Gruppenführerin in der Bereitschaftspolizei SH mit

dem Schwerpunkt Ausbildung. In den Jahren 1995 bis 1997 absolvierte ich das damalige Diplomstudium für den Aufstieg in den gehobenen Dienst und es schlossen sich Verwendungen im polizeilichen Einzeldienst mit Führungsfunktionen, inklusive Einzeldiensthundertschaft, sowie die Funktionen einer hauptamtlichen Disziplinarsachbearbeiterin und der Leiterin des Personalmanagements einer Polizeidirektion an.

Seit 2008 habe ich verschiedene Funktionen ausüben dürfen, wie die Abordnung zur Staatskanzlei SH für ein ressort- und länderübergreifendes IT-Großprojekt mit den Schwerpunkten Personalmanagement/ Organisationsmanagement, die Leitung des „Polizeilichen Managements“ der Polizeidirektion Kiel, die Dezernatsleitung des IT-Fachzentrums im Landespolizeiamt SH, die Leitung eines Führungsstabes und seit 2019 bin ich die Behördenleiterin der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und für die Bereitschaftspolizei SH.

Somit bin ich derzeit für die Aufgaben der Aus- und Fortbildung, des Recruitings für Polzeivollzugsbeamte/innen und für die Themen der Bereitschaftspolizei SH verantwortlich.



Polizeipräsidium Neubrandenburg

Thomas Dabel

Stellvertretender Vorsitzender des DPSK



Sportlich bin ich eher im Ausdauerbereich unterwegs, alles was lang ist, habe ich ausprobiert. Langstreckenschwimmen, Marathon und Langstreckenrennen auf dem Fahrrad.

Geboren am 25.03.1961 in der Nähe von Stralsund. Seit August 1980 bei der Polizei, angefangen als Seiteneinsteiger g.D., nach dem Studium verschiedene Verwendungen bei der Bereitschaftspolizei.

Seit Juli 1996 im h.D., nach der PFA Münster bis Anfang 2002 LKA Mecklenburg-Vorpommern Kommandoführer SEK, danach bis Mitte 2016 verschiedene Verwendungen in der Schutzpolizei am Standort Stralsund, zuletzt von 2011 bis 2016 Leiter Polizeiinspektion.

Von Mitte 2016 bis Mai 2022 Leiter Führungsstab im Polizeipräsidium Neubrandenburg und Polizeipräsidium Rostock, seitdem Polizeipräsident im Polizeipräsidium Neubrandenburg.

Neben den „normalen“ dienstlichen Aufgaben war ich 2004 für 9 Monate für das GPPT in Afghanistan/ Kunduz. 2006 bzw. 2007 war ich EA Führer bei den herausragenden Einsätzen in MV, Besuch Bush und G8 in Heiligendamm.

Ich bin seit Ende 2005 Vorsitzender des Landes-

sportausschusses und seit Ende 2010 Polizeisportbeauftragter der Landespolizei.

Der Polzeisport hat für jeden Einzelnen Bedeutung zur Vorbereitung und Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit, und damit für die Anforderung des fordernden Polizeiberufes.

Er bietet gleichzeitig auch Möglichkeiten zur Entspannung. Der Wettkampfsport trägt zum Gemeinschaftsgefühl bei und ist länderübergreifend eine gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

1999 und 2001 war ich unter anderem Teilnehmer der DPM im Marathon. Seit vielen Jahren bin ich auch im Urlaub auf dem Trekkingrad in Deutschland und den Nachbarländern rund zwei Wochen unterwegs.

Ich bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder.



Dr. jur. Walter Buggisch

Wir alle kennen das: Dynamische Einsatzlagen, Gewalt gegen Polizeibeamte, seelische Betroffenheit durch das Erlebte oder das Erfordernis einer professionellen Eigensicherung stellen hohe Anforderungen sowohl an die physische als auch an die psychische Belastbarkeit.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, benötigen Polizeivollzugsbeamte eine hohe körperliche Leistungsfähigkeit. Diese reduziert die Eigengefährdung, erhöht den Einsatzerfolg und kompensiert gesundheitsabträgliche Belastungen.

Der polizeiliche Dienstsport spielt dabei eine herausragende Rolle für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft unserer Kolleginnen und Kollegen. Die körperliche Leistungsfähigkeit ist neben der fachlichen Aus- und Fortbildung eine Schlüsselqualifikation für die Funktionsfähigkeit der Polizei und gehört zum Berufsbild des Polizeivollzugsdienstes.

Daher freut es mich, dass ich seit zwei Jahren als Leiter des Fortbildungsinstitutes der Bayer. Polizei (BPFI) und damit als Vorsitzender des Bayer. Polizeisportkuratoriums die sportlichen Interessen Bayerns im Allgemeinen und im Besonderen im DPSK - seit November 2022 auch als stellv. Vorsitzender - vertreten darf.

In meinen Funktionen als Landessportbeauftragter und stellv. Vorsitzender des DPSK möchte ich dazu beitragen, den Sport in der Polizei - und hier insbesondere die Förderung der einsatzrelevanten Leistungsfähigkeit unserer Kolleginnen und Kollegen - weiter voran zu bringen.

1998 bei der Bayer. Polizei als Jurist im Polizeiverwaltungsdienst eingestellt, habe ich in den vergangenen 20 Jahren viele Bereiche der Polizei kennengelernt. Zunächst mit juristischem Schwerpunkt im Präsidium der Bayer. Bereitschaftspolizei, beim BPFI und im Bayerischen Innenministerium, seit 2007 schließlich im Polizeivollzugsdienst. Von 2007 bis 2017 habe ich verschiedene Polizeidienststellen geleitet. zunächst 2007/2008 eine Verkehrspolizeiinspektion in München, danach 2008 - 2013 die Polizeiinspektion Fahndung Traunstein und 2013 - 2017 die Polizeiinspektion Rosenheim. Diesen Verwendungen schlossen sich knapp vier Jahre als Verantwortlicher für die Kriminalitätsbekämpfung beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd an.

Als Vater von drei erwachsenen Töchtern lebe ich seit vielen Jahren zwischen den Alpen und dem Bayerischen Meer (für Nichteingeweihte: Chiemsee). Der Berg- und Wintersport spielt bei der Freizeitgestaltung dementsprechend eine wichtige Rolle. Hauptsportart in der Familie ist jedoch das Reiten - in meinem Fall vor allem das Springreiten.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und eine gute Zusammenarbeit. Wir sind Vorbild für unsere Kolleginnen und Kollegen.



Deutsches Polzeisportkuratorium

Geschäftsstelle

23
24

Deutsches Polzeisportkuratorium
Polizeidirektion
für Aus- und Fortbildung
und für die Bereitschaftspolizei
Schleswig-Holstein
Hubertushöhe
23701 Eutin

Telefon: 04521 - 81 110 80
E-Mail: info@dpsk.de
Internet: www.dpsk.de



Dr. Maren Freyher
DPSK Vorsitzende -
Sportbeauftragte der
Landespolizei SH



Sven Schulze
Geschäftsstelle
Geschäftsführer DPSK
04521 - 81 110 - 80



Thomas Handschuck
Geschäftsstelle
stellv. Geschäftsführer
04521 - 81 110 - 81



Dirk Timpke
Geschäftsstelle
SB Wettkampfsport
04521 - 81 110 - 82



Constantin Griese
Geschäftsstelle
SB Finanzen
04521 - 81 110 - 83



Christian Mann
Geschäftsstelle
SB Öffentlichkeitsarbeit
04521 - 81 110 - 84





Ö S T E R R E I C H

15. Europäische Polizeimeisterschaften Alpin Ski

Das DPSK Team konnte 9 von 18 Medaillen bei der 15. EPM Alpin Ski in Hinterstoder für sich gewinnen und belegte somit den ersten Platz im internationalen Vergleich.

Vom 06. bis 10. März 2023 fand die 15. Europäische Polizeimeisterschaft Alpin Ski im österreichischen Hinterstoder statt. Das deutsche Team ging, angeführt von der Delegationsleiterin LPD'in Dr. Maren Freyher mit jeweils drei Frauen und drei Männern an den Start.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Carina Stuffer und Anton Lindebner (Landespolizei Bayern) und Marlene Schmotz, Kathrin Hirtl-Stangassinger, Luis Vogt und Matthias Kagleder von der Bundespolizei.

Die Unterbringung erfolgte für alle Teams im Sperlhof in Windischgarsten.

Insgesamt nahmen 8 Nationen mit bis zu jeweils sechs Frauen und Männern teil. Durchgeführt wurden sechs Wettbewerbe: Riesenslalom Damen

und Herren, Spezialslalom Damen und Herren und Parallelriesenslalom Damen und Herren.

Nach dem Einzug der Nationen und der feierlichen Eröffnungszeremonie in Windischgarsten am Montagabend ging es am darauffolgenden Tag bei bestem Wetter und hervorragenden Pistenbedingungen mit dem ersten Wettkampf los. Schnell wurde klar, dass die österreichischen Kolleginnen und Kollegen durch eine professionelle Vorbereitung und Wettkampforganisation nichts dem Zufall überlassen würden.

An der Hössbahn auf der Piste „Wertung“ in Hinterstoder wurde der Riesenslalom mit 34 Richtungsänderungen auf einer technisch anspruchsvollen Strecke ausgetragen.



7. März 2023

Riesenslalom Damen und Herren

Neben den drei Erstplatzierten schied bei den Damen die dritte deutsche Starterin im ersten Durchgang aus.

Die weiteren deutschen Teilnehmer platzierten sich bei den Herren auf Platz 4 Matthias Kagledler und auf Platz 5 Anton Lindebner.

Marlene Schmotz (GER) **1**

Lena Thalmann (AUT) **2**

Carina Stuffer (GER) **3**

1 Luis Vogt (GER)

2 Marc Digruuber (AUT)

3 Andreas Meklau (AUT)

Speziallslalom Damen und Herren

8. März 2023

Am Mittwoch folgten die Wettkämpfe im Speziallslalom der Damen und Herren. Auch an diesem Tag waren die Bedingungen perfekt und versprachen einen spannenden und fairen Wettkampfverlauf.

1 Marlene Schmotz (GER)

2 Bianca Venier (AUT)

3 Katrin Hirtl-Stangassinger (GER)





Bei den Herren sicherte sich das Team aus Österreich einen dreifachen Erfolg.

Um den Doppelolympiasieger Strolz platzierten sich die Gastgeber.

Die deutschen Athleten reihten sich knapp hinter dem Podest ein. Auf Rang 4 fuhr Matthias Kagledler und auf Rang 5 kam Luis Vogt. Anton Lindebner verpasste das Ziel durch einen Fahrfehler.

1

Johannes Strolz (AUT)

2

Marc Digruber (AUT)

3

Andreas Meklau (AUT)





9. März 2023

Parallelriesenslalom Damen und Herren

Am letzten Tag fand der Parallelriesenslalom der Damen und Herren im Modus 32/16 statt. Obwohl es aufgrund von starkem Wind und Schneereggen zunächst nicht nach einem angenehmen Wettkampftag aussah, schien pünktlich zu Wettkampfbeginn die Sonne und der Wind ließ nach. Die Organisatoren leisteten erneut ganze Arbeit und ermöglichten ein weiteres Mal perfekte Bedingungen für ein faires Rennen. Obwohl die

deutschen Athletinnen und Athleten an diesem Tag die Titel knapp verfehlten, erreichten sie noch einmal hervorragende Podestplätze und unterstrichen ihre konstante Leistungsfähigkeit.

Zum Abschluss fand im Kursaal in Windischgarsten eine sehr gelungene Abendveranstaltung mit der offiziellen Preisverleihung für die Platzierten in ungezwungener Atmosphäre statt.



Der Fachwart Ski im DPSK PD Thomas Leuthardt zieht als Fazit:

Für die deutsche Delegation war der Gewinn von 9 Medaillen (3x Gold, 2x Silber und 4x Bronze) bei dieser 15. europäischen Polizeimeisterschaft ein überaus zufriedenstellendes Ergebnis.

Mein besonderer Dank gilt neben den Athletinnen und Athleten insbesondere unserer Physiotherapeutin Veronika Staber und dem Trainer

Daniel Fischer für die professionelle Unterstützung. Eine rundum gelungene und erfolgreiche Veranstaltung, bei der sowohl die gezeigten Leistungen als auch die Wettkampfstätten und die Unterbringung keine Wünsche offenließen.

(Anm. d. Red.: Unser ganz besonderer Dank gilt dem Fachwart Thomas Leuthardt und Trainer Daniel Fischer, sowie seinem Team.)

1 Lena Thalmann (AUT)

2 Marlene Schmotz (GER)

3 Carina Stuffer (GER)

1 Fernando Schmed (SUI)

2 Luis Vogt (GER)

3 Matthias Kagleder (GER)

Das Redaktionsteam der Depesche möchte einmal einen Blick zurückwerfen auf die Skisaison 1970, damals wie heute - mit einer Berichterstattung im Magazin des deutschen Polizeisports.

Die 13. Deutschen Polizei-Skimeisterschaften

vom 14. bis 16. Januar 1970 in Pfronten/Allgäu

Walter Demel (Langlauf), Alfred Hagn (Slalom), Fritz Binder (Riesenslalom), Peter Hauser (Zweier-Kombination), Heinz Weixelbaum (Alpine Kombination) und Bayern I (20-km-Polizeiskistreifenlauf) heißen die neuen deutschen Polizeimeister im Skilauf.

Von der schönsten Seite zeigte sich Pfronten am 14. Januar bei der Eröffnung der Meisterschaften durch den Vorsitzenden des Deutschen Polizeisportkuratoriums, Schutzpolizeidirektor Günter Augschun, Düsseldorf; 1. Bürgermeister Josef Kiefl, Pfronten, und Präsident Dr. Heinrich Martin, München. Bei strahlendem Sonnenschein und fast frühlingshafter Sonnenwärme säumten viele Zuschauer, darunter auch mehrere Schulklassen, die Langlaufloipe, als 65 Teilnehmer auf die 15-Kilometer-Strecke gingen.

Walter Demel siegt erwartungsgemäß über 15 km



Walter Demel

Deutschlands ertolgreichster Skiwettkämpfer

Kaspar Ihler, früher selbst erfolgreicher Rennläufer, hatte mit seinen Helfern eine ausgezeichnete Loipe angelegt, die durch den Nachtfrost etwas vereist war und es daher bei den Aufstiegen in sich hatte. Aber die alten Routiniers unter den Teilnehmern wurden mit diesen Widrigkeiten fertig. Ein Raunen ging durch die Zuschauerreihen, als von der Strecke die Meldung kam, daß der 27fache Deutsche Meister Walter Demel bei Kilometer neun Skibruch hatte. „300 m mußte ich so laufen, dann bekam ich einen neuen gereicht“, schilderte der Stadtrat aus Bayreuth den Vorfall. Aber der Ski war viel zu stumpf, Demel büßte fast seinen ganzen Vorsprung ein. Der deutsche Langlauftrainer

Besonders erfolgreich waren diese Titelkämpfe für die Wettkämpfer des Bundesgrenzschutzes, die alle Einzeltitel erringen konnten und nur im Skistreifenlauf den beiden bayerischen Mannschaften unterlagen.

Georg Sutter, der an der Strecke stand, hörte von Demels Mißgeschick und gab ihm einen seiner Skier. Plötzlich war das „Wiesel aus Zwiesel“ wieder ganz der Alte und stürmte der verlorenen Zeit nach. Am Ende hatte er wieder 32 Sekunden Vorsprung herausgelaufen und holte sich seinen fünften Einzeltitel bei Polizeimeisterschaften.

Mit Jung-Talent Edgar Eckart belegte ein BGS-Läufer auch den zweiten Platz, aber dann folgten gleich drei Läufer der bayerischen Polizei: Xaver Kraus, Andreas Hackl und Josef Schleich! Meldeten sie gar Ansprüche auf einen Sieg im Polizeiskistreifenlauf an? Wir werden sehen. Hut ab vor dem 14. Platz (unter 59 gewerteten Läufern) durch Rudi Kopp, der im Februar 44 Jahre alt wird. Manfred Schulz aus Niedersachsen wurde als Elfter bester Mittelgebirgler. Anton Reiter (Zoll) siegte in 51:14,9 Minuten in der Gästeklasse.

Was unsere Spitzenläufer während einer langen Saison alles hinter sich zu bringen haben, demonstrierte beispielsweise Walter Demel in dieser dritten Januarwoche. Unmittelbar nach seinem Erfolg in Pfronten machte er sich auf den Weg nach Bodenmais, wo er am Donnerstag den 30-km-Lauf der „Bayerischen“ gewann, um am Freitag wiederum in Pfronten die BGS-Mannschaft im 20-km-Skistreifenlauf anzuführen. Am Samstag war er dann wieder in Bodenmais und bestritt den 15-km-Lauf, bei dem er allerdings den Ski brach und aufgeben mußte.

Alfred Hagn wieder Slalommeister

Der zweite Tag gehörte den alpinen Wettbewerben. Am Torlaufhang in Pfronten-Kappel wurde am Vormittag des 15. Januar der Slalom durchgeführt. Der ehemalige Herrentrainer der DSV-Alpinen und elffache Deutsche Polizeimeister Matthias Wanger aus Pfronten hatte am Kreuzleifit den Schnee zusammenkratzen lassen und präsentierte eine 800 m lange, 150 m Höhenunterschied aufweisende und von ihm mit 58 Toren gesteckte, flüssig zu befahrene Slalomstrecke. Freilich reichte es nur zu einer Piste, die sich vom Zielhang aus betrachtet ausnahm, als seien hunderte braunscheckige Allgäuer Kühe beim weiden. Bei föhnig-dunstigem Wetter und einer Temperatur von zwei Grad unter Null wurde pünktlich um 9 Uhr gestartet. Schon nach dem ersten Durchgang waren die Mitglieder der A-Nationalmannschaft



Alfred Hagn, BGS

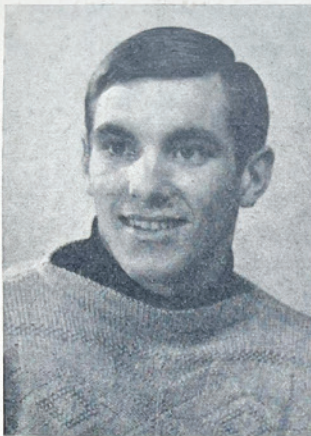
Deutscher Polizeimeister 1970 im Slalom

Heinz Weixelbaum, Alfred Hagn (mit zwei Hundertstel Sekunden Rückstand) und Fritz Binder Zeitschnellste. Alle anderen hatten bereits mehr als vier Sekunden auf den Zeitschnellsten Rückstand.

Im zweiten Durchgang setzte Alfred Hagn alles auf eine Karte, seinen in Bayer. Eisenstein errungenen Titel erfolgreich zu verteidigen. In 51,11 Sekunden fegte er die beiharte Piste hinunter und verwies Heinz Weixelbaum (51,70) nach zwei Durchgängen mit einer Gesamtzeit von 102,79 (Weixelbaum 103,36) auf den zweiten Platz. Hinter Fritz Binder, der Dritter wurde, folgten mit Georg Streller und Rudi Schaupp zwei weitere BGS-Läufer, während die Läufer der bayerischen Polizei Willi Moosleitner, Josef Kurz, Rudi Hinterseer und Isidor Hartmann auf den Plätzen 6 bis 9 folgten. Als Zeitschnellster der Mittelgebirgsklasse erwies sich Peter Eckhardt, Baden-Württemberg, der in 131,42 Sekunden auf Platz zehn kam.

Pech hatte Lokalmatador Adi Osterried (Zoll), der nach seinem Nachttorlaufsieg vom 13. Januar dem heimischen Publikum erneut beweisen wollte, daß er immer noch zur absoluten deutschen Spitzenklasse gehört. Adi fuhr hervorragend, hatte die schnellsten Zwischenzeiten, fädelte aber im fünftvorletzten Tor ein und schied aus. So war Johann Albrecht (Bundeswehr) mit vierterbesten Zeit der Sieg in der Gästeklasse nicht mehr zu nehmen. Für 14 Läufer waren die Chancen auf einen guten Platz schon vorher zunichte gemacht, sie mußten auf der eisigen Piste aufgeben.

Polizeuropameister Fritz Binder auch Deutscher Meister im Riesenslalom



Fritz Binder, BGS

Deutscher Polizeimeister 1970 im Riesenslalom

Beim Riesenslalom, der am Donnerstagnachmittag auf dem Breitenberg ausgetragen wurde, hatte Matthias Wanger 50 Tore auf einer 2500 m langen Strecke bei 500 m Höhenunterschied ausgesteckt. Auch hier lobten die Rennläufer die sehr flüssig und ausgezeichnet gesteckte Piste. Bei föhnig-bewölktem Himmel und plus drei Grad wurde um 14.30 Uhr vom Tiroler Stadel der erste Läufer gestartet. Den Vorläufer stoppte ich nach 1.53 Minuten. Heinz Weixelbaum (Start-

nummer 3) setzte mit 1.39,15 Minuten neue Maßstäbe. Auch Toni Altkofer (BGS) fuhr mit 1.40,43 eine glänzende Zeit, mußte aber wegen eines Torfehlers disqualifiziert werden.

Erst mit Startnummer 11 ging der 24jährige Polizeuropameister Fritz Binder (BGS) auf die Strecke. Man weiß, daß er heute einer unserer besten deutschen Riesenslalomläufer ist, der erst vor kurzem beim Ausscheidungsrennen der deutschen Nationalmannschaft siegte. Warum sollte er nicht auch einmal bei einer deutschen Polizeimeisterschaft erfolgreich sein? Der Bad Reichenhaller wahrte prompt seine Chance. Seine 1.37,18 Minuten bedeuteten Tagesbestzeit und den ersten deutschen Polizeititel für ihn. Daran konnte auch Alfred Hagn nichts mehr ändern, zumal er mit Startnummer 13 nur eine Zeit von 1.44,51 erzielte.

Seine derzeitige gute Form bewies Fritz Binder zwei Tage später in Tarviso, wo er den international besetzten Riesenslalom vor Berthold (Italien) und Fiegl (Österreich) gewann. In dieser Form kann Binder seinen Titel bei den „Europäischen“ in Berchtesgaden erfolgreich verteidigen.

Für einen vierfachen Triumpf der BGS-Läufer sorgte Georg Streller, der in 1.48,70 einen beachtlichen vierten Platz belegte. Josef Kurz, Bayern, wurde Fünfter (1.49,04) vor Rudi Schaupp, BGS (1.51,08).

In der Wertung der Mittelgebirgsklasse lag Helmut Prutscher, Baden-Württemberg (2.03,42), am günstigsten. In der Gästeklasse siegte Zollsekretär Adi Osterried (1.37,68).

Heinz Weixelbaum Kombinationssieger



Heinz Weixelbaum

Sieger in der Alpinen Kombination

Dank seiner beiden zweiten Plätze im Slalom (Note 2,96) und Riesenslalom (9,26) kam der Reit im Winkler Heinz Weixelbaum zu einem klaren Sieg in der Alpinen Kombination. Riesenslalom-Meister Fritz Binder (21,77) sicherte sich die Silbermedaille vor Slalommeister Alfred Hagn (32,39). Mit Georg

Streller (92,52) und Rudi Schaupp (107,20) folgten noch zwei Läufer des BGS.

Mit Josef Kurz, Willi Moosleitner, Isidor Hartmann, Rudi Hinterseer und Peter Schott folgten fünf bayerische Läufer auf den nächsten Plätzen.

Peter Eckhardt, Baden-Württemberg, sicherte sich den Sieg in der Mittelgebirgsklasse (Note 255,46), während Johann Albrecht, Bundeswehr (62,06) in der Gästeklasse Kombinationssieger wurde.

Peter Hauser in der Manier seines Vaters

Die Zweier-Kombination, die aus den Ergebnissen des Langlaufes und des Riesenslalom errechnet wird, sah den Reit im Winkler Peter Hauser (BGS) erfolgreich. Die Voraussetzungen hierzu hatte er beim 15-km-Lauf gesetzt, den er in der Meisterschaftswertung als achter (53.11,5 Minuten) beendete, während Titelverteidiger Isidor Hartmann (Bayern) nach 1.00.16,1 Stunden nur 25. werden konnte. Hausers's Vorsprung konnte Hartmann im Riesenslalom nicht mehr wettmachen. Er wurde dort zwar Achter, aber Hauser blieb als Elfter nicht entscheidend zurück. So wurde Heinz Hausers Sohn just am gleichen Ort erstmals Deutscher Polizeimeister, an welchem sein Vater 1964 den Titel in der Dreier-Kombination erringen konnte. Peter Hauser hat Talent genug, es seinem Vater gleichzutun. Dieser wurde

immerhin neunmal Deutscher Polizeimeister und war lange Jahre im Deutschen Skiverband ungekrönter König der „Nordischen“. Zunächst holte sich Peter Hauser am 17. und 18. Januar in Bodenmais den Titel eines bayerischen Meisters in der Nordischen Kombination (Langlauf und Sprunglauf)!

Hinter Hauser und Hartmann platzierten sich mit Heinz Tolle und Josef Schleich zwei weitere Bayern, aber dann kam schon Wolfgang Imberi, Baden-Württemberg, der Mittelgebirgsklassensieger (Note 13 683) wurde. In der Gästeklasse blieb Johannes Frühholz (13 233) erfolgreich.

Doppelsieg im 20-km-Polizeiskistreifenlauf

Als am Freitagvormittag der 20-km-Polizeiskistreifenlauf gestartet wurde, hatten wir „Salzburger Wetter“, also Schnürlregen. Den Wettläufern focht das weiter nicht an. Die Loipe befand sich in ausgezeichnetem Verfassung, viel schlimmer wäre Neuschnee gewesen. Kaspar Ihler hatte die Strecke, die eine Steigung von 330 m aufwies, abgesteckt. Wie gesagt, die Schnee- und Sichtverhältnisse waren recht gut, obschon es regnerisch-dunstig war und drei Grad über Null gemessen wurden. Für das Häufchen der Unentwegten freilich waren die Vormittagsstunden kein reines Vergnügen. Dennoch hielten alle Zuschauer aus, sie bekamen ja auch allerlei zu sehen. Die Mannschaften, zwölf an der Zahl, mußten nämlich die beiden fünf Kilometer langen Rundstrecken zweimal durchlaufen und kamen dadurch viermal am Zuschauerplatz vorbei. Dazu kam, daß die beiden Schießstände unmittelbar bei Start und Ziel waren, so daß man auch das Schießen nach 10 km (auf 25 m) und nach 15 km (auf 40 m) recht gut beobachten konnte.

Erklärter Favorit des Rennens war ganz zweifelsohne die Mannschaft Bundesgrenzschutz I mit Walter Demel als Führer. Hauptmann Bernhard wollte davon freilich wenig wissen. „Wir müssen Gert Winzenick ersetzen“, schränkte er ein. Auf der anderen Seite hatte Andreas Hackl, Führer der bayerischen Mannschaft, wissen lassen: „Diesmal packen wir sie.“

Die Langlaufsergebnisse deuteten ja geradewegs auf einen harten Zweikampf BGS I gegen Bayern I hin, zumal die bayerische Polizei durch den Reit im Winkler Xaver Kraus spürbar verstärkt wurde.

All dies bestätigten die 10-km-Zwischenzeiten. Hier lag BGS I mit 42:43 Minuten nur knapp vor Bayern I (43:11) und Bayern II (44:47). Man ahnte es schon: die Entscheidung würde am Schießplatz fallen. Und hier sind die BGS-Läufer von jeher nicht eben die stärksten. Was nützte es, daß Walter Demel seine Mannschaft zu bravouröser Laufzeit antrieb und er selbst nur drei Fahrkarten schoß, die Mannschaft wies am Ende sage und schreibe 18 Schießfehler auf und kassierte dafür neun Strafminuten, die der Laufzeit (1.30.27,0) zugeschlagen wurde.

Andreas Hackl's Mannschaft war zwar etwas langsamer (1.32.15,9), machte aber nur zehn Schießfehler, erhielt dafür einen Fünf-Minuten-Zuschlag und wurde mit einer Gesamtzeit von 1.37.15,9 Stunden Deutscher

Schneider

Weltschreiber (K 70)

mit Weltmine SU

...in jedem guten Fachgeschäft.



BERLIN

Polizeisportlerehrung 2023

Am 29. März fand in der Jesse Owens-Lounge im Berliner Olympiastadion die diesjährige Polizeisportlerehrung statt.

Die Veranstaltung im Berliner Olympiastadion wurde musikalisch durch die Combo der Polizei Berlin eingeleitet und auf großen Monitoren war der Image-Film der Polizei Berlin zu sehen, der mit der deutschen Stimme des Schauspielers Bruce Willis für Aufmerksamkeit sorgte. Nachdem

die Moderatoren Norman Körner und Samuel Schwarz alle Gäste begrüßt hatten, sprach die DPSK Vorsitzende Dr. Maren Freyher. Sie brachte ihre Freude zum Ausdruck, die Ehrungen als neue Vorsitzende durchführen zu können, insbesondere da mit zwei Ausnahmen alle Sportlerinnen und

Sportler anwesend sein konnten. Oliver Stegemann, der Vizepräsident des DOSB überbrachte Grußworte und zeigte auf, dass im Polizeisport nicht nur die sportlichen Leistungen an sich zählen, sondern auch die teamorientierten Eigenschaften, die die Sportlerinnen und Sportler



bewiesen haben, herausragend waren. In ihrer Festrede sprach die Berliner Innensenatorin und die Vorsitzende der IMK Iris Spranger davon, dass sich körperliche Leistungsfähigkeit für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte auszeichnen. Neben dem Dienst das große Pensum an Training zu absolvieren, verdiene außerordentlichen Respekt und so sei die Sportler-

ehrerung ein wichtiges Signal, diese Leistungen sichtbar zu machen, so die Senatorin.

Nach einem musikalischen Intermezzo erfolgten dann mit der Übergabe der Pokale in Form von Berliner Bären und Urkunden die Ehrungen in den jeweiligen Kategorien. Frau Spranger und Frau Dr. Freyher freuten sich, die Auszeichnungen überreichen zu können

und strahlten mit den gewählten Athletinnen und Athleten.

Nachdem alle Pokale und Urkunden überreicht waren, endete der erste Teil des Abends mit der Nationalhymne und die Ehrengäste wurden zum Galadinner geladen. Mit der anschließenden Lightshow im Berliner Olympiastadion wurde die Veranstaltung beendet.



Auszeichnung Frauen ohne Förderung

1

Jana Rödler
Rheinland-Pfalz



Seit sie sieben Jahre alt ist, trainiert Jana Rödler im Verein. Anfangs hatte ihr Vater sie zu einem Schnupperkurs in Selbstverteidigung „überredet“, mittlerweile ist der Verein für sie wie eine Familie geworden und sie hat selbst einen Trainerschein. Bei der WM in Belgien, die im Oktober stattfand, erkämpfte sie sich die Goldmedaille.

2

Alina Würth
Baden-Württemberg



Triathlon sind drei Disziplinen in einer Sportart, die die Sportlerin aus Baden-Württemberg erfolgreich bewältigt. Sie startet in der Mitteldistanz, die sie bereits auf Mallorca gewann und in der Sprintdistanz. Hier gewann sie in München bei der EM in ihrer Altersklasse in einer Zeit von 01:07:13 h.

3

Lisa Brömmel
Nordrhein-Westfalen



Bei der 9. EPM 2022, die in Dänemark stattfand, war Lisa Brömmel ein wichtiges Mitglied der deutschen Mannschaft und mit einer starken Gesamtleistung wurde diese Mannschaft der Radsportlerinnen Gesamtsieger im Straßenrennen. Alle freuten sich riesig über die Goldmedaille. Auch im Einzelzeitfahren kam Lisa Brömmel mit einer Silbermedaille auf das Podium und musste sich nur ihrer Teamkollegin Corinna Lechner geschlagen geben.



Auszeichnung Frauen mit Förderung

1

**Natalie Geisenberger
Bundespolizei**



Die junge Mutter konnte bei der Veranstaltung nicht persönlich anwesend sein. Sie schickte eine fröhliche Videobotschaft und bedankte sich für die Ehrung. Im Olympia-Winter 2021/2022 krönte sie ihre Karriere mit zwei Goldmedaillen in Peking, damit ist sie die erfolgreichste deutsche Wintersport-Olympionikin. Außerdem gelangen ihr zahlreiche Siege und Platzierungen beim Weltcup - sie ist dritte der Gesamtweltcup-Wertung.

2

**Lea Sophie Friedrich
Bundespolizei**



Wieder ein überaus erfolgreiches Jahr für sie - bei den Weltmeisterschaften in Frankreich radelte sie zu zwei Gold- und einer Silbermedaille. Sogar ein neuer Weltrekord wurde mit der Mannschaft im Teamsprint aufgestellt! Und bei der EM in Deutschland gelang es ihr in der Disziplin Keirin eine Goldmedaille zu erkämpfen. Auch mit der Mannschaft holte sie hier Gold!

3

**Hanna Neise
Bundespolizei**



Die erste deutsche Goldmedaille im Skeleton-Wettbewerb der Frauen, die jemals bei Olympischen Spielen vergeben wurde, ging 2022 an Hanna Neise! Im November gelang ihr der 1. Platz beim Weltcup in Kanada. Sie kam eher durch Zufall zum Skeleton und nahm als Schülerin unvoreingenommen an einer Sichtung teil. Eine Bereicherung für diese Sportart, dass Hanna Neise so ausprobierfreudig gewesen ist.



Auszeichnung Männer ohne Förderung

1

Johannes Aumüller
Bayern



Bei den Weltmeisterschaften in den Vereinigten Arabischen Emiraten, die im November stattfanden, errang Johannes Aumüller den dritten Platz bis 77kg - und das nach beeindruckenden sechs Kämpfen, die er unter anderem gegen World-Games-Sieger bestreiten musste.

2

Marcel Bräutigam
Thüringen



Im Jahr 2022 siegte er in dieser Disziplin in Deutschland im Mai. Weitere Siege folgten bei den DPM in Dessau und Potsdam im 10000m Lauf und Crosslauf und im Halbmarathon siegte er in Ulm. Bei der EPM in Eindhoven lief Marcel Bräutigam sogar auf den dritten Platz und errang auch als Teil der Mannschaft die Bronzemedaille.

3

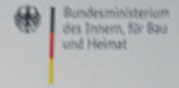
Peter Lohmann
Nordrhein-Westfalen



Er ist neuer Ironman-Europameister in seiner Altersklasse und konnte sich damit direkt für den Start bei der Ironman-WM auf Hawaii qualifizieren. Eine Schwimmstrecke von 3,8 km musste Peter Lohmann bewältigen, danach 182 km mit dem Rad absolvieren und noch einen Marathon laufen. Er schaffte es äußerst erfolgreich und kam als 62. in seiner Altersklasse ins Ziel.

Polizeisportkuratorium

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Auszeichnung Männer mit Förderung

1

Francesco Friedrich
Bundespolizei



Er ist der erste Bobpilot, der zweimal die olympische Goldmedaille im Zweier- und Viererbob gewinnen konnte. Nicht nur die beiden Goldmedaillen von Olympia gehörten zu den Erfolgen in 2022, sondern auch der Gesamtsieg im Weltcup – wieder im Zweier- und Viererbob. So gelangen ihm sieben erste Platzierungen im Zweierbob und sechs dieser Titel im Viererbob.

2

Johannes Ludwig
Bundespolizei



Im Rennrodeln gewann Johannes Ludwig zweimal Gold bei Olympia, in der Einsitzer-Disziplin und mit der Teamstaffel. Bereits Anfang des Jahres konnte er sich den Titel des Gesamt-Weltcup-Siegers bei den Einsitzern sichern. In 2022 mit drei ersten Plätzen im Weltcup.

3

Christopher Grotheer
Thüringen



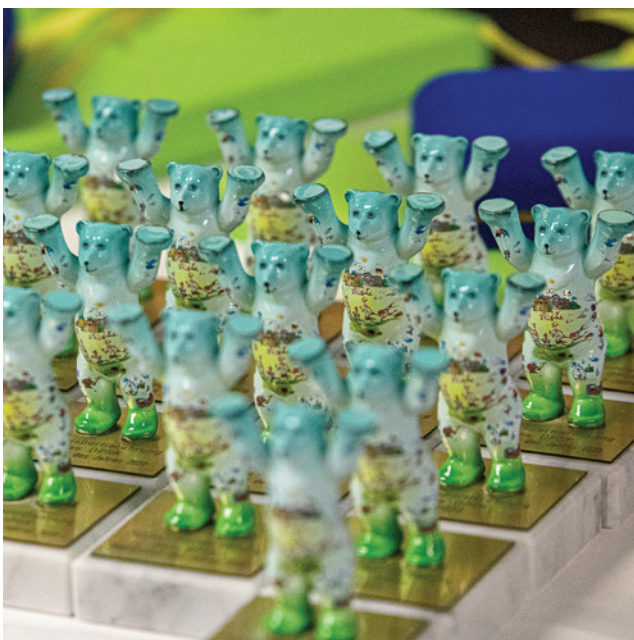
Wie bereits bei den Frauen gelang es auch bei den Männern, das erste deutsche Olympia-Gold im Skeleton einzufahren – dank Christopher Grotheer. Im Mai wurde er vom Bundespräsidenten mit dem silbernen Lorbeerblatt für seine sportlichen Leistungen geehrt.



Mannschaft des Jahres

Mannschaft des Jahres - DPSK Nationalmannschaft Fußball Frauen

1 Europäische Polizeimeisterschaft
im Fußball der Frauen 2022



Die Mannschaft konnte sich zum dritten Mal in Folge und komplett ungeschlagen in Norwegen den Titel sichern.

Die Gruppenspiele gewann die deutsche Mannschaft verdient und mit nur einem Gegentor. Im Halbfinale besiegten die deutschen Damen Frankreich mit 5:1 und konnten dann das Finale gegen Norwegen für sich entscheiden. Nach der regulären Spielzeit stand es 1:1 und so ging es direkt zum Elfmeterschießen, welches die DPSK Nationalmannschaft mit 5:4 gewann.

Mit sehr guter Stimmung, hoher Disziplin, ausgeprägtem Siegeswillen, enormer Fitness und dem nötigen Quäntchen Glück am Ende haben die deutschen Damen verdient den Europameister-Titel erspielt.



Lea Sophie Friedrich

Ehrung der USPE Europäische Polzeisportlerin 2020-2022

1

Lea Sophie Friedrich

Bereits im Jahr 2020 gelang es Lea Sophie Friedrich, mit der besten Gesamtleistung aller Sportler/innen den DPSK-Pokal dafür aus den Händen des Staatssekretärs Wilfried Klenk (Baden-Württemberg) entgegenzunehmen. 2021 wurde die Radsportlerin zum zweiten Mal in dieser Kategorie gewählt. Aller guten Dinge sind drei - das trifft auf Lea Sophie Friedrich zu, denn sie wurde erneut gewählt und erhielt für ihre Gesamtleistung den Preis durch den Generalsekretär der USPE, Herrn Röhner und die DPSK-Vorsitzende Dr. Maren Freyher.



Francesco Friedrich

Beste Leistung gesamt

1

Francesco
Friedrich

Mit insgesamt zwölf Titeln in beiden Schlitten ist er Rekordweltmeister. Hinzu kommen zwei Weltmeistertitel im Teamwettbewerb. Außerdem wurde er sowohl 2018 als auch 2022 jeweils Doppel-Olympiasieger - im Zweier- und Viererbob. Er errang bisher die meisten Weltcup Siege im Bobsport.



Der kalte Mann und das Meer

Interview mit Andreas Waschburger - Freiwasserschwimmer und Teilnehmer an den Weltmeisterschaften im Eisschwimmen.

DPSK: Hallo Andreas, vielen Dank, dass Du für ein Interview zur Verfügung stehst. Wir sind im Rahmen der Spitzensportförderung auf dich aufmerksam geworden. Besonders interessiert sind wir an einem Einblick in den Bereich des Eisschwimmens. Das ist ja schon keine „alltägliche Sportart“, sondern etwas Besonderes. Stelle dich bitte einmal kurz vor – wie bist Du zur Polizei gekommen und was machst Du auf deiner Dienststelle genau?

Andreas Waschburger: Ich bin

Andreas Waschburger, 36 Jahre alt und seit 2009 bei der saarländischen Landespolizei. Den Wunsch, bei der Landespolizei ein Studium zu beginnen, hatte ich schon länger. Ich hatte mir aber zuerst nicht zugetraut, das Training mit dem Studium zu vereinbaren. Auf mein Schwimmen war ich schon sehr fixiert. Ich hatte seinerzeit ein BWL-Studium begonnen, das ich bis zu meiner Einstellung bei der Polizei neben dem Training absolvierte. 2009 konnte ich in die Sportfördergruppe der saarländischen Polizei aufgenom-

men werden. Von den dreieinhalb Jahren, die das Studium dauert, war ich ein Jahr komplett freigestellt, um an den Olympischen Spielen 2012 teilzunehmen, so dauerte es bei mir, bis ich 2014 mein Studium beendet hatte. Meine erste Dienststelle war (und ist) die Bereitschaftspolizei, dort versehen alle Kolleginnen und Kollegen der Sportfördergruppe ihren Dienst. Für den Schwimmsport war ich mehrere Jahre komplett freigestellt und seit 2020 wechselte ich in die 50 %-ige Freistellung. Meinen Dienst kann



ich sehr frei gestalten und die Wahrnehmung der Einsätze an das Training und die Wettkämpfe anpassen. Für diese gute Vereinbarkeit von Beruf und meinem Sport bin ich sehr dankbar.

DPSK: Wie war dein Weg zum Schwimmsport im Allgemeinen?

Andreas Waschburger: Mein Bruder, der elf Jahre älter ist als ich, schwamm leidenschaftlich und ich begleitete ihn schon als kleines Kind. So lernte ich sehr früh schwimmen – das ist enorm wichtig, wenn man im Schwimmsport erfolgreich sein will. Bereits mit sechs und sieben Jahren nahm ich an ersten Wettkämpfen teil. Mit elf Jahren schwamm ich an der Sportschule in Saarbrücken.

DPSK: Eine Strecke ab 5 km gilt als Langstreckenschwimmen und findet immer im Freiwasser statt. Wie würdest du dich selbst bezeichnen – als Freiwasserschwimmer oder Langstreckenschwimmer? Schwimmst Du auch Wettkämpfe im Becken?

Andreas Waschburger: Ich bin Freiwasserschwimmer und Langstreckenschwimmer, beide Be-

men wettkampfmäßig abläuft. Zeichnungen werden verwendet. Die Distanzen liegen bei 5 km, 10 km und 25 km. International wird die Sportart „Open Water Swimming“ genannt, da es immer in freien Gewässern stattfindet. Bei Olympia wurde der Begriff „Marathon Swimming“ verwendet. Im Becken schwimme ich „immer“, um zu trainieren. Das Training ist im Becken einfach besser zu steuern.

DPSK: Welches ist deine Lieblingsstrecke?

Andreas Waschburger: Tja, das kann ich gar nicht so genau benennen. Ich mag die 10 km und die 25 km-Strecken beide. Klar ist, dass ich diese Strecken so mag, weil je länger die Distanz, desto besser bin ich. Vor allem liebe ich es, draußen im freien Gewässer zu schwimmen. Durch meine langjährige Erfahrung mag ich auch wellige Bedingungen, sie kommen mir im Wettkampfverlauf oft entgegen. Und das an so unterschiedlichen Orten auf der ganzen Welt. Ob es in Mexico/Cancun oder im Balaton See war.... Man kann so viel mehr sehen, als die Schwimmhallen von Innen.

DPSK: Kommen wir zum Eisschwimmen. Das klingt erst einmal sehr kalt – ich habe sofort Bilder im Kopf von Menschen, die in einem Eisloch im See baden ... Erkläre uns bitte, wo der Unterschied ist und wie das Eisschwim-

men wettkampfmäßig abläuft. Was zieht ihr an, darf/kann man sich gegen die Kälte irgendwie schützen?

Andreas Waschburger: Eisschwimmen ist nicht wie das Baden im Eisloch, wo man nur kurz eintaucht. Es gibt festgelegte Bedingungen, damit

Einige der bemerkenswerten Erfolge der letzten Jahre

- 2023** Eis-WM (Gold)
- 2022** WM Budapest 25km (11. Platz)
- 2019** WM Gwangju 25km (10. Platz)
- 2017** WM Budapest 25km (10. Platz)
- 2016** Weltcupgesamtwertung 10km (2. Platz)
- 2016** EM Hoorn/ NL 5km Team Event (2. Platz)
- 2013** Europa Cup 1. Platz
- 2012** Olympische Spiele London, 8. Platz Doppel Vize-Europameister, Saarsportler d. Jahres
- 2011** World Cup Cancun 1. Platz
- 2010** Europa Cup 1. Platz
- 2009** Europa Cup 3. Platz

gestoppte Zeiten als offizielle Rekorde anerkannt werden: Die Wassertemperatur muss unter fünf Grad liegen, als Bekleidung ist maximal eine Jammer (knielange Badehose) erlaubt – kein Neoprenanzug! Man darf eine Badekappe tragen und Ohrenstöpsel, die Verwendung von Vaseline ist verboten. Es ist keine „Rollwende“ erlaubt und eine kurze Tauchphase vorgegeben. Der

Start erfolgt aus dem Wasser heraus, in welches man mittels einer Leiter klettern muss. In fünf Sekunden soll man sich ausziehen und ins Wasser gehen, das Rennen wird dann quasi sofort gestartet. Der Unterschied zum „Baden“ im Wasser besteht darin, dass die Schwimmer im Wettkampfmodus sind und in der Regel sehr gut vorbereitet sind. Nach dem Startschuss ist der Kälteschock zunächst groß und es bleibt einem die Luft weg, aber die ersten Sekunden sind entscheidend und ich bin dann sofort in das Rennen gestartet und habe meine Leistung abrufen können. Krankheitsbedingt konnte ich im Januar vor der WM in Samoens das Schwimmen in sehr kaltem Wasser selbst kaum trainieren, da ich aber allgemein in einem sehr guten Trainingszustand bin und es gewohnt bin, in kaltem Wasser zu schwimmen, bin ich über die Jahre natürlich „abgehärtet“. Der Unterschied zu drei Grad kaltem Wasser ist groß, aber ich habe einen sehr starken Willen

und ein anderes Kälteempfinden – somit war ich vorbereitet. Ein kleiner Moment der Abschreckung entstand noch, als unmittelbar vor dem Rennen ein Taucher das Eis auf der Schwimmstrecke aufbrechen musste, damit wir starten konnten.

Vor allem liebe ich es, draußen im freien Gewässer zu schwimmen

DPSK: Und du warst ja auch unheimlich erfolgreich auf den Strecken – das zeigen die Medaillen: Gold mit der Mixed-Staffel über 4 x 50 Meter Freistil, und auch über 4x 250 Meter Freistil. Dann auch noch die Einzeltitel: Silber über 500 Meter und 1000 Meter – eine faszinierende Bilanz für deine erste Teilnahme an einer WM im Eisschwimmen.

Andreas Waschburger:

Dass ich die 1000 Meter bei der WM schwimme, hätte ich eigentlich nicht gedacht, auch nach der 500 Meter-Strecke habe ich das noch gedacht, weil die 500 Meter-Strecke doch sehr hart war. Ja, und es war auch gut, dass ich diese Strecke dann geschwommen bin.

DPSK: Wann und warum hast du dich entschieden, mit dem Eisschwimmen zu beginnen, was gab den entscheidenden Impuls?

Andreas Waschburger:

Die Idee, an dieser

Eisschwimm-WM teilzunehmen entstand, als ich den damaligen Weltrekord-Halter für das Durchschwimmen des Ärmelkanal Christoph Wandratsch kontaktierte. Mein großer Traum, den ich in diesem Jahr verwirklichen will, ist das Durchschwimmen des Ärmelkanals, daher habe ich mich an ihn gewandt. Christoph Wandratsch liebt das Eisschwimmen und veranstaltet als Präsident der deutschen Eisschwimm-Association viele Eisschwimm-Wettbewerbe. Er „überredete“ mich, als Vorbereitung auf das Schwimmen im Ärmelkanal an der WM in Samoens teilzunehmen! Dafür bin ihm sehr dankbar und es hat mir unheimlich viel Spaß gemacht, dort zu starten. Es ist aber jedes Mal wieder eine Überwindung, wieder ins Wasser zu gehen. Ich habe schon vor, dass ich nächstes Jahr noch einmal an der WM teilnehme, aber aufgrund meines Alters ist 2023 vielleicht meine letzte große Saison, die will ich mit dem Durchschwimmen des Ärmelkanals krönen.

DPSK: Total spannend! Das werden wir auf jeden Fall verfolgen und können uns vorstellen, über dieses Event in einer der nächsten



Ausgaben zu berichten! An dieser Stelle wünschen wir dir gutes Gelingen bei den Vorbereitungen. Kommen wir noch einmal auf das Eisschwimmen zurück – nach dem Start in das eiskalte Wasser und

Hände und Füße nach 700 Metern so gut wie gar nicht mehr gefühlt. Ich hatte auch Schwierigkeiten bei der Wende. Trotzdem habe ich noch einen Durchschnitt von 1:09 min. geschafft! Bei diesem Rennen

Hilfe braucht. Man kann sich selbst nicht mehr anziehen, da man so starr ist und später so extrem zittert. Wenn man das noch nie gesehen hat, sieht das sehr besorgniserregend aus. Ich wurde von

i

Freiwasser-, Langstrecken- und Eisschwimmen

Freiwasserschwimmen und Langstreckenschwimmen bezeichnen zumeist das Schwimmen einer längeren Distanz in offenen Gewässern; hierfür werden beide Begriffe synonym gebraucht. Bei Wettkämpfen in Schwimmbecken werden Distanzen ab 200 m (Brust-, Rücken- und Delfinlage) bzw. 400 m (Freistil) als Lange Strecke bezeichnet. Seit frühester Zeit wurden offene Gewässer von Menschen durchschwommen, sowohl aus Notwendigkeit als auch zum Vergnügen. Das Durchschwimmen des Ärmelkanals, das mindestens 32 Kilometer erfordert und erstmals im August 1875 dem damals 27-jährigen englischen Kapitän Matthew Webb gelang, setzte eine neue Richtung im Freiwasserschwimmen hin

zum Sport. Da Webb Seegang und Strömung falsch berechnet hatte, legte er weit über 70 Kilometer zurück und benötigte dafür mehr als 21 Stunden. Am 6. August 1926 durchschwamm Gertrude Ederle als erste Frau den Ärmelkanal zwischen Cap Gris-Nez und Dover. Sie benötigte dafür 14 Stunden und 32 Minuten und war damit über zwei Stunden eher am Ziel als der bisherige männliche Weltmeister.

Auch das deutsch-dänische Pendant, die Querung des Fehmarnbelts (ca. 25 km) in der Ostsee, zählt zum Langstreckenschwimmen. Die erste erfolgreiche Beltquerung schaffte der Fehmarner Karl-Heinz Rauert im Juli 1939.

Ocean's Seven ist eine 7-teilige Langstreckenschwimmherausforderung für Schwimmer und gilt als Äquivalent zu den Seven Summits (höchste Gipfel jedes Erdteils) der Bergsteiger. Diese Strecken sind die Cookstraße, der Nordkanal zwischen Irland und Schottland, die Straße von Gibraltar, der Kaiwi-Kanal auf Hawaii, die Tsugaru-Straße in Japan, der Santa Catalina Kanal an der US Küste und eben der Ärmelkanal.

Beim sog. Eisschwimmen darf die Wassertemperatur nicht mehr als 5 Grad betragen. Die Distanzen sind in der Regel etwa 500 oder 1000 Meter lang. Länger als 20 Minuten verbringt ein Eisschwimmer bei diesen Temperaturen jedoch nicht im Wasser.

nach dem ersten Kälteschock, welche Körperteile werden besonders kalt/zuerst kalt?

Andreas Waschburger: Im ersten Schockmoment ist der ganze Körper extrem kalt, ich bin als erste Strecke in der Staffel die 50 Meter geschwommen, das ist so schnell wieder vorbei, dass man nicht richtig „durchgefroren“ ist. Dann war mein Start über 500 Meter, und da war es extrem so ab 300 Metern, dass ich kein „Wassergefühl“ mehr hatte – meine Hände und Füße nicht mehr richtig gemerkt habe. Es war aber noch gut zu bewältigen, ich bin ja auch sehr schnell gewesen und hätte beinahe den alten Weltrekord gebrochen. Darauf war ich doch sehr stolz. Nachdem ich dann doch auf der 1000 Meter Strecke gestartet bin, habe ich

hat ein Pole den Weltrekord gebrochen, auch ich bin unter dem bisherigen Weltrekord geblieben. Nach dem Rennen konnte ich aber dann z.B. meine Schwimmbrille gar nicht absetzen, weil ich meine Hände nicht mehr spürte! Da war ich schon extrem durchgefroren.

DPSK: Nach dem Schwimmen im kalten Wasser muss man sicher einiges beachten – wie wärmt man sich wieder auf?

Andreas Waschburger: Bei diesen Wettbewerben wird sehr auf die Sportlerinnen und Sportler geachtet, indem ein Fokus auf die jeweiligen Streckenzeiten gelegt wird. Weicht die Zeit stark vom Durchschnitt ab, so wird sofort reagiert. Jeder darf eine Betreuungsperson mitbringen, das ist wichtig, da man nach dem Rennen

meiner Verlobten begleitet, die mir nach dem Rennen z.B. meine Schwimmbrille abgenommen und mir den Wärmemantel angezogen hat, da ich meine Hände und Füße kaum noch spürte.

Nach ca. 10 Minuten durfte ich dann in eine Sauna, die natürlich nicht so warm erhitzt wurde wie sonst üblich. Auch in der Sauna hat es noch eine ganze Zeit gedauert, bis ich wieder richtig warm war. Meinen warmen Tee habe ich fast komplett verschüttet, weil ich so stark gezittert habe.

Nach dem Wettkampf habe ich das Rennen noch ca. eine Woche lang gespürt und registriert, dass mein Körper mehr gefordert worden war als bei anderen Wettkämpfen. Meine Befürchtung, dass ich mich beim Rennen oder danach „erkälte“, hat sich aber nicht bestätigt.

DPSK: Ist das Eisschwimmen auch gefährlich? Man sollte ja nicht in das kalte Wasser hineinspringen – und muss man noch etwas beachten?

Andreas Waschburger: Wer körperlich gesund ist, kann das Eisschwimmen ausüben, da besteht kein Unterschied zu anderen extremen Sportarten. Natürlich sollte man nicht an wichtigen Organen erkrankt sein, aber das ist bei anderen Sportarten ja auch so. Der Wille und die allgemeine körperliche Fitness spielen eine wichtige Rolle!

DPSK: Wie lange kann der Körper im Allgemeinen das kalte Wasser überhaupt aushalten?

Andreas Waschburger: Das hängt vom Trainingszustand ab. Bei mir würde ich die Grenze bei ca. 20 Minuten ziehen, bei der Eisschwimm-WM in Frankreich war eine Teilnehmerin 70 Jahre alt, und brauchte 22 Minuten für die Strecke. Vor kurzem stellte die Chilenin Barbara Hernandez einen Rekord auf, als sie in der Antarktis eine Strecke von 2,5 km schwamm, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen.

Sie war 45 Minuten im eiskalten Wasser! Das zeigt mir, was mit gutem Training und großer Willensstärke möglich ist. Es ist aber ein sehr extremes Beispiel.

DPSK: Was machst du an einem Wettkampftag an konkreter „Renn-Vorbereitung“?

Andreas Waschburger: Die Vorbereitung für die Eisschwimm-WM war bei mir krankheitsbedingt kaum möglich. Ich brauche immer recht lange, um in das Rennen hineinzukommen. Also schwimme ich mich vor dem Rennen noch einmal im Becken ein – das können dann so drei Kilometer sein – das unterscheidet mich von anderen Teilnehmern. Beim Eisschwimmen ist es so, dass man versucht, sich bis

unmittelbar vor dem Start möglichst warm zu halten, das ist der Unterschied zum Freiwasserschwimmen.

DPSK: Wie ist die Planung für dieses Jahr, stehen noch Wettkämpfe an?

Andreas Waschburger: Mein Hauptziel ist, den Ärmelkanal zu durchqueren, darauf bereite ich





mich konzentriert vor. Die deutschen Freiwasser-Meisterschaften stehen vorher für mich noch im Juni an. Dann habe ich noch eine Einladung erhalten, im Juli im Lake Tahoe in den USA bei einer Staffel 2x 30 min zu schwimmen. Der See ist ziemlich kalt, das wird für mich eine sehr gute Vorbereitung für das Schwimmen im Ärmelkanal und ich freue mich, wieder neue Eindrücke zu bekommen - eine

schöne Abwechslung zum Training im Becken! Zum Eisschwimmen werde ich wiederkommen, aber erst im nächsten Jahr. Ich kann mir vorstellen, erneut bei der nächsten Eis-WM zu starten.

DPSK: Vielen Dank für die tollen Einblicke und ganz viel Spaß und Erfolg bei deinen nächsten Wettkämpfen!



U S A

70.3 WM

Triathlon in St. George/Utah

Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in die USA zu einem Triathlon der besonderen Art. Der Polizeisportbeauftragte Thomas Brühl aus Rheinland-Pfalz war Teilnehmer der IRONMAN 70.3 WM in Utah.



Matthias Müller - on splash

Dort wartete auf ihn die Herausforderung einen Mittel- bzw. Halbdistanz-Triathlon zu absolvieren.

Die 1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 21,1 km Laufen wurden in der atemberaubenden Kulisse der „Red Rocks“ gemeistert.

Die Distanz war für den erfahrenen Triathleten

weniger die Herausforderung, da er in den letzten Jahren auch schon mehrere IRONMAN gefinisht hatte.

Allerdings, eine IRONMAN-Weltmeisterschaft auf einem anderen Kontinent ist schon etwas Besonderes, aber lesen Sie selbst.



Clay Banks - unsplash

SCHWIMMEN



Jorge Romero - unsplash



Mit fast 4.000 anderen Männern am frühen Morgen des 29. Oktober 2022 bei Dunkelheit am „Lake Sand Hollow State Park“, 30 km von St. George/Utah stehen und auf den Start warten: und dies bei vier Grad Cel. Außentemperatur, einer Wartezeit von zwei Stunden bis zum Start und in dem Wissen, dass das Wasser nur 17 Grad „warm“ ist.

Im Rahmen des „Rolling Start“ sprinten alle acht Sekunden 10 Männer über die Matte der Zeiterfassung ins Wasser. Die letzten zwei Minuten schaue ich, wann unsere Gruppe startet, wie die anderen voller Adrenalin. Dann gegen 08.15 Uhr der Startschuss, der Sprint ins kalte Wasser und los geht das Kraulen. Irgendwann hatte ich mich mit der Kälte abgefunden, nach 1.900 m am Ziel. Dort schnell durch die Wechselzone zum Umziehen für das Radfahren, aufgrund der niedrigen Außentemperaturen mit Langarm-Jacke.



Die 90 km führen zunächst über einen kleinen Highway und dann in die Berge von Utah – na ja, ein paar Trainingskilometer mehr als die 6.000 im Jahr 2022 wären für die 1.200 Höhenmeter schon gut gewesen. Zwischen Kilometer 70 und 80 geht es im Snow Canyon nur bergauf – das kostet Körner. Dann eine 10 km lange Abfahrt ins Zentrum von St. George. Schneller Wechsel und dann auf die Laufstrecke.



Zwischenzeitlich sind die Temperaturen bei angenehmen 20 Grad, die Sonne scheint. Zwei Runden à 10,5 km, auch wieder einige Höhenmeter, die Kraft kosten. Die Zuschauer an der Strecke feuern uns super an, gerade wenn man nicht mehr „so gut aussieht“.

Nach 5:48 Std. laufe ich ins Ziel ein, mit dem Kick beim Finishing und der Zufriedenheit, als Teilnehmer einer Weltmeisterschaft im Mittelfeld (78. von 160) meiner Altersklasse 60 gelandet zu sein. Und anschließend ein toller Urlaub mit meiner Frau im Wohnmobil durch Amerika.

Thomas Brühl - Sportbeauftragter der Polizei Rheinland-Pfalz



LAUFEN

An der Veranstaltung in Utah nahm auch die Kollegin Lina Völker aus dem Saarland teil. Sie konnte in St. George erneut ihre Leistungsstärke unter Beweis stellen. War sie in den letzten Jahren zunächst auf der Olympischen Distanz (1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Laufen) sowohl national und international unterwegs, so konnte sie dort über die

Mitteldistanz auch überzeugen. Sie erreichte nach 4:40:09 h das Ziel und damit war sie Weltmeisterin in der W 18 - 24.

Was für eine tolle Leistung.

Das Redaktionsteam gratuliert den beiden recht herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.



Ironman 70.3

Ironman 70.3 ist eine Triathlon-Rennserie und Markenname der kommerziellen World Triathlon Corporation (WTC), deren Einzeldistanzen jeweils die Hälfte derer des Ironman Hawaii betragen.

Ein Ironman-70.3-Rennen besteht aus 1,9 km (1,2 Meilen) Schwimmen, 90 km (56 Meilen) Einzelzeitfahren ohne Drafting und 21,1 km (13,1 Meilen) Laufen. Der Name leitet sich aus der Summe der Einzeldistanzen von 70,3 Meilen (113 km, 1 Landmeile sind exakt 1609,344 m) ab.

Ironman 70.3-Rennen sind windschattenfreie Rennen – das heißt, auf der

Radstrecke ist das Fahren im Windschatten verboten. Die sogenannte Windschattenbox beträgt dabei 10 x 2 Meter und beginnt am Hinterrad des Vordermanns. In diesen Bereich darf nicht eingefahren werden und ein dauerndes Nebeneinanderfahren ist untersagt.

Die Weltbestzeit in einem 70.3-Rennen erzielten beim Ironman 70.3 Dubai im März 2022 Laura Philipp mit ihrer Siegerzeit von 03:53:03 h und der Belgier Marten Van Riel mit seiner Siegerzeit von 03:26:06 h.

Das erste Rennen der Serie fand – noch unter dem Namen Half-Ironman UK – am 9. September 2001

in Llanberis in Wales als zusätzliches Qualifikationsrennen für die Ironman World Championship rund vier Wochen später in Kailua-Kona statt.

2005 wurde statt Half Ironman der Markenname Ironman 70.3 eingeführt. Die einzigen europäischen Ironman 70.3 mit Hawaii-Slots waren 2013 und 2014 der Ironman 70.3 Wiesbaden und 2015 der Ironman 70.3 Kraichgau.

Am 27. August wurde der Verkauf der beiden Marken Ironman und Ironman 70.3 für 650 Millionen US\$ an die Dalian Wanda Group Co., Ltd. bestätigt.



DPSK Gesundheits- und Präventionssport (GPS)

In Anerkennung der Bedeutung des Gesundheits- und Präventionssport (GPS) für die Polizeien des Bundes und der Länder führte das DPSK die Fachtagung für die Fachwartinnen und Fachwarte GPS des Bundes und der Länder in diesem Bereich fort.

Niedersachsen hatte die Ausrichtung der Fortbildungsveranstaltung übernommen und die notwendigen Voraussetzungen in der Zentralen Polizeidirektion in Hannover geschaffen. Für das Engagement aller Beteiligten möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken. Der Sportbeauftragte Niedersachsens, Uwe Lange, hat es sich nicht nehmen lassen, die Tagenden zu begrüßen und sich Zeit für einen Fachaustausch zu nehmen. Anlässlich der Arbeitsgruppe

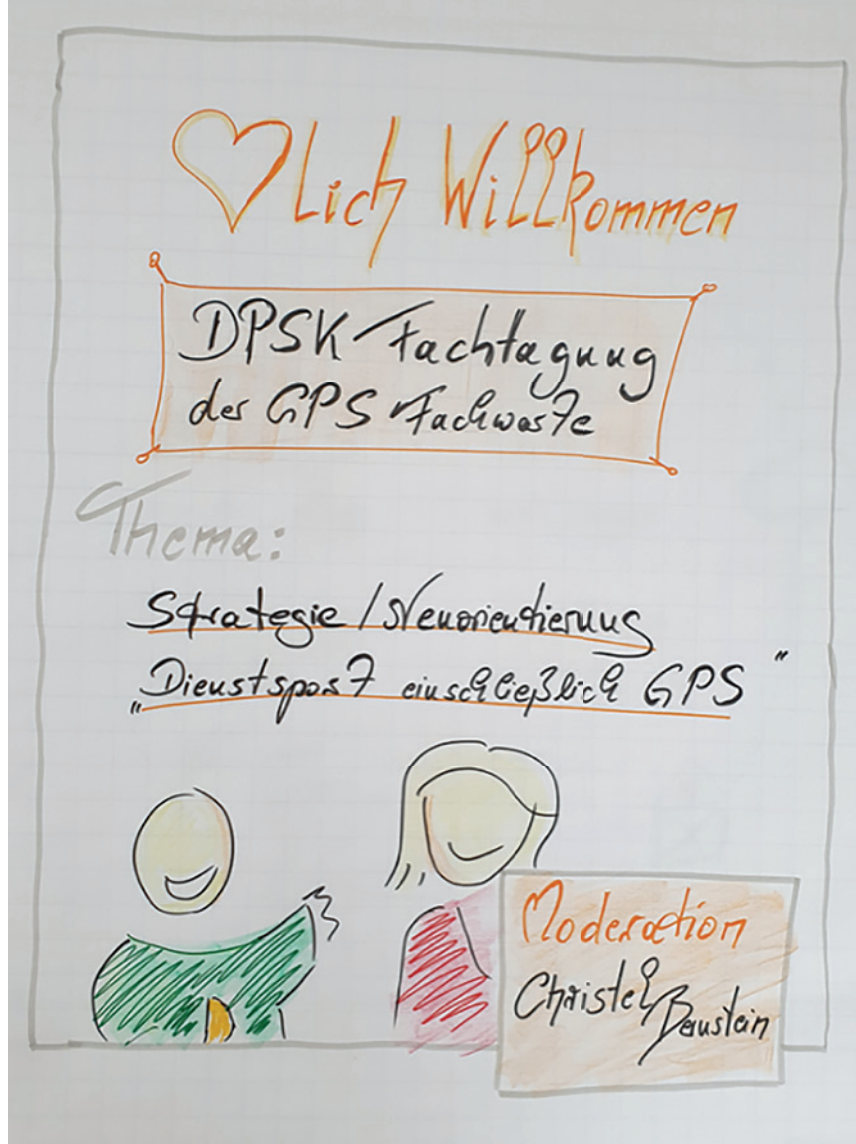
(AG) strategische Ausrichtung des DPSK erachtete das DPSK es als sehr wichtig, die GPS-Expertinnen und Experten mitzunehmen und Themen aus ihrer Sicht zu bewegen.

Dr. Christel Bernstein zeigte zu Beginn der Tagung die Historie und den Sachstand der AG Strategie/Neuorientierung „Dienstsport und GPS“ innerhalb des DPSK auf.

Die Tagung behandelte gezielt die Fragen: Welche Grundlagen sollte aus fachlicher Sicht ein Anforderungsprofil/

eine Stellenbeschreibung der Länderfachwarte GPS in Bund und Ländern und auch für die Bundesfachwartin abbilden? Welche Erwartungen haben die Fachwarte GPS an die/den Bundesfachwart/in GPS? Was brauchst/was wünschst Du dir als Fachwart vom DPSK? Wie wird die „Marke“ DPSK in Bund und Land gesehen?

Neben Herausforderungen, Chancen und aktuellen Ansätzen zum GPS in Bund und Ländern stand im Weiteren die Frage nach guter Praxis im Mittelpunkt: Wie



mit dem Erlernen von Bewegungen in spezifischen Abläufen, die keine besondere körperliche Vorbereitung erfordern.

Beeindruckt von der Fähigkeit und Empathie des Lehrenden führten die Teilnehmenden die Bewegungen aus und meldeten zurück, dass bereits im „Schnupperkurs“ die Kombination von Bewegung, Atmung und geistiger Aktivität zu spüren war. Die Teilnehmenden der Fachtagung waren sich am Ende des Tages darin einig, dass eine gute Voraussetzung für eine gemeinsame Zusammenarbeit geschaffen wurde und ein Prozess angestoßen wurde, der nun strategisch im DPSK entwickelt werden müsste.

Danke an alle Teilnehmenden für ihre Beiträge - das DPSK wird diese allesamt in der AG Strategie annehmen, bewegen und das Themenfeld entwickeln!

*Dr. Christel Bernstein
DPSK Hauptsportwartin*

kann und sollte GPS im Kontext des Sportes in der Polizei gestaltet werden? Das Thema wurde aus verschiedenen Positionen analysiert ohne an dieser Stelle bereits eine Lösung darlegen zu können.

Dr. Christel Bernstein, Hauptsportwartin im DPSK, betonte die wichtige Aufgabe des GPS als Teil des Dienstsportes. Sie fügte mit einem Lächeln hinzu: „Ich lasse mich innerhalb der Fachtagung natürlich auch fachlich beraten, um eine Unterstützung seitens des DPSK aufbauen zu können, damit Sie als Fachwartin und Fachwarte GPS im Land und im Bund eine beträchtlichere Rückstärkung erfahren“.

Für den Abstand zur Kopfarbeit gab uns Christian Hoffmann, Polizei Sachsen, einen Einblick in die asiatische Heilgymnastik Tãm Thê.

Tãm Thê zu praktizieren hilft, besonders in einer schnelllebigen Zeit, seine Ruhe zu finden und sich zu zentrieren. Die Praxis beginnt



Personelles

Der Staffelstab wurde übergeben: Die Behördenleiterin des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW übernahm am 1. Januar 2023 das Amt der Polzeisportbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen und folgt damit Roland Küpper.

„Ich freue mich sehr über meine neue Aufgabe und die damit verbundenen neuen Bekanntschaften und Ereignisse. Der Polzeisport ist für mich ein wesentlicher Bestandteil unserer Organisation – insbesondere mit Blick auf die Öffentlichkeitswirkung der Polizei NRW“, so die 55-Jährige.

Bevor Frücht Polizistin wurde, hat die ausgebildete Diplom-Ökonomin bei einer Bank gearbeitet. Nach dem Wechsel zur Polizei war die gebürtige Essenerin unter anderem Sachbearbeiterin für Wirtschaftskriminalität in Bochum. Anschließend war sie Leiterin der Führungsstelle der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz in Borken und Leiterin des Dezernats „Informations- und Kommunikationstechnik, Ermittlungsunterstützung, Zentrale Auswertungs- und Sammelstelle Kinderpornografie“ im Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen. Im Innenministerium arbeitete sie unter anderem in der Stabsstelle „Revision der kriminalpolizeilichen Bearbeitung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Kinderpornografie“.

Sportlich ist Frücht zwar bislang nicht im Polzeisport aktiv gewesen, betätigt sich jedoch regelmäßig gern körperlich beim Laufen und Klettern. Voller Vorfreude sieht sie den anstehenden landes- sowie bundesweiten Ereignissen im Polzeisport entgegen und hebt bereits jetzt die Leistungen aller Beteiligter besonders hervor.

„Ich bin stolz, so viele gute Sportlerinnen und Sportler innerhalb der Polizei zu sehen, die sich über ihren anspruchsvollen und herausfordernden Berufsalltag hinaus noch für verschiedene Disziplinen des Polzeisports begeistern können“, sagte die ehemalige Polizeipräsidentin des PP Krefeld.

Wir heißen Christine Frücht herzlich willkommen und wünschen viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.



**Christine Frücht
wird neue
Polzeisportbeauftragte
in NRW**

Personelles

Dienstsport ist für mich die schönste dienstliche Nebenaufgabe der Welt. Er sichert die körperliche wie die geistige Durchsetzungsfähigkeit und lässt die Polizeibeamtinnen und -beamten das Miteinander im Team erleben. Alles zusammen Voraussetzungen, um unseren gesetzlichen Auftrag in vollem Umfang zu garantieren. Mein Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, jungen Studierenden die Notwendigkeit körperlicher Fitness aufzuzeigen und sie nachhaltig an den Dienstsport und den Polizeiwettkampfsport heranzuführen. Ich freue mich darauf, den Fachwart Triathlon im DPSK die nächsten zwei Jahre zu vertreten und neben der Durchführung der DPM mit den Amtskolleginnen und -kollegen der Bundesländer und des Bundes das deutsche Triathlon-Team für die kommende EPM aufzustellen.

Matthias Hanl ist 58 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist an der Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) in Hessen Leiter des Sportinstituts, Dozent und Koordinator für das Studienfach Sport.

Dienstlicher Werdegang:

- 1981 Ausbildung mittlerer Dienst
- 1984 Verwendung in verschiedenen Funktionen in der Hessischen Bereitschaftspolizei (HBP)
- 1989 Fachoberschule, Diplomstudium zum Verwaltungswirt
- 1993 Einheitsführer in einer Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit der HBP
- 1995 Sachgebietsleiter Sport in der Bereitschaftspolizei, nebenamtlicher Lehrbeauftragter im Studienfach Sport an der Verwaltungsfachhochschule
- 1999 Einheitsführer in einer Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit der HBP
- 2009 Hauptamtlicher Hochschullehrer für das Studienfachsport an der VfH, dann HfPV, jetzt HöMS
- 2021 Aufbau des Sportinstituts der HöMS

Sportlicher Werdegang:

In jungen Jahren Fußballer und Leichtathlet, seit der Jugend Handballer. Bis Mitte 20 semiprofessionell Handball in der 2. Bundesliga, selbst Teilnehmer bei fast allen HPMen.

Über das Laufen 1996 zum Triathlon gefunden, mit Starts über alle Distanzen. Wechsel der Fachwertschaft zum Triathlon 2005.



Matthias Hanl wird neuer Fachwart Triathlon

DPM-Kalender

DEUTSCHES POLIZEISPORTKURATORIUM

2023

JUNI

29. DPM SCHIESSEN
13. - 16.06.2023
SUHL
THÜRINGEN

JULI

14. DPM TRIATHLON
29.06. - 02.07.2023
GRIMMITSCHAU
SACHSEN

SEPTEMBER

10. DPM MARATHON
22. - 25.09.2023
BERLIN

OKTOBER

14. DPM JU-JUTSU
17. - 20.10.2023
LÜCHOW
NIEDERSACHSEN



EPM-Kalender

UNION SPORTIVE DES POLICES D'EUROPE

2023

MARCH

1ST USPE TC/EC MEETING
BUCHAREST/ROMANIA
23RD – 26TH MARCH

JUNE

USPE EPC VOLLEYBALL MEN
TURIN/ITALY
17TH – 24TH JUNE

JULY

USPE EPC FOOTBALL MEN
NEWCASTLE/
UNITED KINGDOM
21ST – 28TH JULY

AUGUST

USPE EPC ATHLETICS
PRAGUE/CZECH REPUBLIC
28TH – 31ST AUGUST

SEPTEMBER

USPE EPC HANDBALL MEN
BALATONFÜRED/HUNGARY
17TH – 24TH SEPTEMBER

OCTOBER

U2ND USPE TC/EC MEETING
LISBON/PORTUGAL
17TH – 20TH OCTOBER

USPE CUP BEACH
VOLLEYBALL
ITALY

7TH USPE EUROPEAN POLICE
SPORT CONFERENCE

USPE EPC TRIATHLON
SERBIA





Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Wir von der Redaktion der Polizeisport Depesche
möchten Sie/Euch gerne dazu animieren uns zu
schreiben, uns Fragen zu stellen, uns Anregungen
zu geben und mit uns in den Austausch zu gehen.

Dies können gerne Fragen, Wünsche und Anregungen
zu der Depesche selbst sein, gerne aber auch
zu unserem Angebot auf der Website des DPSK.

Vielleicht gab es in dieser Ausgabe etwas das
Ihnen/Euch besonders gut gefallen hat und der
Wunsch besteht, dass wir ähnliche Themen wieder
aufgreifen.

Kurzum, wir freuen uns von Ihnen/Euch zu hören!

Herzliche Grüße,

Die Redaktion

Polizeisport Depesche
Das Magazin des
Deutschen Polizeisportkuratoriums

HERAUSGEBER

Vorsitzende des Deutschen
Polizeisportkuratoriums (DPSK)
LPD'in Dr. Maren Freyher
vertreten durch den Geschäftsführer
Sven Schulze
Geschäftsstelle:
Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung
und für die Bereitschaftspolizei SH
Hubertushöhe
23701 Eutin

Kontakt:

+49 (0) 4521- 81 110 - 80
Email: info@dpsk.de
www.dpsk.de
Instagram: [dpsk_germany](https://www.instagram.com/dpsk_germany)

Bildnachweis

DPSK
sowie siehe Einzelnachweise

COPYRIGHT

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen
Beiträge und Abbildungen sind für die Dauer des
Urheberrechts geschützt. Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des
DPSK unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Einspeicherungen und Verarbeitungen in elektronischen Systemen.

©2023 DPSK



Deutsches Polzeisportkuratorium

POLIZEISPORT DEPESCHE